

Greizer Landrätin ehrt Einsatzkräfte

Mitglieder von Feuerwehr und Katastrophenschutz für langjährige ehrenamtliche Verdienste ausgezeichnet

Ein Vierteljahrhundert lang war Frank Schneider ehrenamtlicher Kreisbrandmeister für den Bereich Zeulenroda-Triebes. Nun möchte er den Weg frei machen für die jüngere Generation. „Es waren 25 Jahre viel Arbeit und viel Stress, aber auch viel Spaß und viel Gemeinsamkeit“, bilanziert Schneider anlässlich der Ehrung, die er für seinen jahrelangen Einsatz nun von Landrätin Martina Schweinsburg erfuhrt. Schweinsburg hob explizit die sachliche und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Zeulenrodaer hervor. Bis Ende des Jahres, so Schneider, werde er noch für eine ordentliche Übergabe seines Kreisbrandmeister-Amtes sorgen, um dann das ganze Stückchen mehr Freizeit zu genießen. Der Feuerwehr Zeulenroda-Triebes bleibe er aber selbstverständlich erhalten.



Frank Schneider, Dr. Ulli Schäfer und Marcel Hilbrich (v. l.) nach der Ehrung durch die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg.

Neben Frank Schneider zeichnete die Landrätin im Innenhof der Zeulenrodaer Rettungswache auch Marcel Hilbrich und Dr. Ulli Schäfer aus. Im Auftrag des Thüringer Ministers für Inneres und Kommunales überreichte sie beiden die Katastrophenschutzmedaille des Freistaates Thüringen in Bronze. Hilbrich und Schäfer, beide Mitglieder im DRK-Kreisverband Landkreis Greiz, wurden damit für

ihre jeweils 15-jährige Mitwirkung im Katastrophenschutz des Landkreises Greiz gewürdigt. Schweinsburg lobte das hohe Engagement der Beiden, deren professionelle, ruhige und sachliche Art sie schon beim Hochwasser 2013 zu schätzen gelernt habe. Und jetzt, in der Pandemie, so die Land-

rätin, habe sich das einmal mehr als essentiell bewiesen.

So gilt Dr. Ulli Schäfer, seit 1992 Mitglied des DRK Münchenbernsdorf, und Marcel Hilbrich, seit 2010 Mitglied des DRK Zeulenroda und dort inzwischen auch als Rettungssanitäter beschäftigt, weiterer Dank. „Dass wir heute bei diesen

niedrigen Inzidenzen liegen, das ist auch Ihr Verdienst“, zeigte sich die Landrätin überzeugt.

Immerhin habe nicht zuletzt der Einsatz der Testbusse, der schnell und unkompliziert vom DRK realisiert wurde, zu diesem Erfolg im Kampf gegen das Virus beigetragen.

Kreisstraße bei Dittersdorf wieder sicher befahrbar

Die tiefen Risse und Absenkungen auf der Kreisstraße K 529, die von der B175 zum Bergaer Ortsteil Dittersdorf führt, sind passé. Nach knapp viermonatiger Bauzeit ist die Strecke Mitte Juni von Landrätin Martina Schweinsburg und Bürgermeister Heinz-Peter Beyer im Beisein von Mitarbeitern der Verwaltung und Baubeteiligten freigegeben worden. Das Vorhaben war dringend nötig, da die Straßenschäden auf Bewegungen im Unterbau schließen ließen. Die teilweise steil abfallende Böschung am westlichen Fahrbahnrand bedurfte dringend einer Sanierung. Dafür wurde der Dammbereich auf 100 Meter Länge durch eine Stützkonstruktion gesichert. Zudem ist die Fahrbahn - je nach Flächenverfügbarkeit und örtlichen Gegebenheiten - auf durchschnittlich vier Meter verbreitert und durch mehrere Ausweichstellen optimiert worden. Am Ende sind insgesamt 130 Meter grundhaft ausgebaut und 90 Meter mit einer neuen Asphalttragdecke ver-



sehen worden.

Die Planung und Bauüberwachung übernahm das Ingenieurbüro IBH-Herold & Partner Ingenieure Part mbB aus Weimar, die Bauausführung die Firma Streicher Tief- und

Ingenieurbau Jena GmbH Co. KG. Die Kosten belaufen sich auf ca. 310.000 Euro, zuzüglich der Kosten für Planung und Grunderwerb. Vom Land Thüringen flossen 262.000 Euro Fördermittel.

Mit dem Banddurchschnitt war die sanierte Fahrbahn für den Verkehr frei gegeben.

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 22-2021 bei.

Wo wir sind ist vorn!...

... und wenn wir hinten sind, ist hinten vorn! Auch wenn das manchem etwas zynisch klingen mag, in dieser scheinbar endlos währenden Pandemie gibt es Tage, die vergisst Mann oder Frau nicht, die vergesse ich nicht.

Da ist zum Beispiel Freitag, der 13. März 2020. An dem Tag wurde im Landkreis Greiz der erste positive Corona-Fall registriert und eigentlich sollte da der Jahresempfang des Landkreises stattfinden. Den hatten wir einen Tag zuvor abgesagt.

Dann ist mir der 6. Mai 2020 sehr gut in Erinnerung, als die Inzidenz für die bundesweite Notbremse auf 50 festgelegt wurde und wir wegen der Massentests in Pflegeheimen bei über 70 gelandet waren. Was für ein medialer Aufschrei damals, wir wurden „Todeszone“ wegen einer Inzidenzzahl, die ein Jahr später nicht eine einzige Schlagzeile wert gewesen ist. Doch am 31. März 2021 waren wir wieder die ganz Bösen, die eigensinnigen Landeier, die sich offenbar nicht an die Corona-Regeln halten. Unsere Inzidenzzahl lag bei 641 – bundesweit Spitze! Warum? Weil wir speziell in den Kindertagesstätten auch die symptomlosen Kontaktpersonen von positiv Getesteten mit getestet haben. Viel eher, als es dann das RKI zur verbindlichen Handlungsfaden erklärte.

Wir haben damals hin und her überlegt, ob wir diese Testreihen in den Kindereinrichtungen machen, weil uns ja klar war, dass wir damit unsere Inzidenzzahl ganz schnell nach oben treiben können. Denn wer viel testet, findet viel und ist dann der Dumme, weil es in Deutschland bis heute keine vergleichbare Teststrategie gibt. Schon deshalb ist die Inzidenzzahl für mich ein ziemlich willkürlicher und wenig aussagekräftiger Wert.

Wie auch immer: Unsere Entscheidung für diesen Testweg war ganz pragmatisch: Ab einer Inzidenz von 200 ist es eigentlich egal, ob man 200 oder 600 hat, die Einschränkungen für die Bevölkerung sind die gleichen. Also haben wir's gemacht und getestet, nicht zum Selbstzweck, sondern als Mittel zum Zweck. Ich erinnere nur an die Pilotstudie unseres Gesundheitsamtes in einem Kindergarten im Landkreis, die uns auf



die Spur der Kinder als Virusüberträger brachte, obwohl sie selbst nahezu symptomlos waren. Daraus haben wir die richtigen Schlüsse daraus gezogen und den hochmobilen Eltern die Impfung angeboten, die zum damaligen Zeitpunkt keine Chance darauf hatten, weil sie keiner Prioritätengruppe zuzuordnen waren. Glücklicherweise wurde dieses Angebot vielfach genutzt. So wurde unsere Impfstrategie ein Erfolg, die wir gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung und mit Unterstützung des Bio-Seehotels durchgezogen haben, entgegen den Vorgaben von Thüringens Gesundheitsministerin. Aber die sieht den Landkreis Greiz ja auch an der Grenze zu Tschechien...! Und jetzt? Am 24. Juni stand die 7-Tage-Inzidenz im Landkreis erstmals überhaupt auf Null. Vom 17. Juni und bis zum 29. Juni hatte unser Gesundheitsamt nicht eine einzige Neuinfektion zu verzeichnen, am 30. Juni eine! Wir wissen natürlich, dass diese niedrigen Werte stets Momentaufnahmen sind und sich ganz schnell ändern können. Aber dennoch dürfen wir alle stolz darauf sein, dass wir das Virus bei uns so zurückdrängen konnten. Ein Dank an alle, die darauf hingearbeitet haben. In erster Linie danke ich der übergroßen Mehrheit der Bürger im Landkreis, die trotz der langen massiven Einschränkungen im beruflichen und privaten Raum mit Vernunft, Verantwortungsbewusstsein und Solidarität durchgehalten haben, auch wenn uns manch einer unterstellt hat, wir haben den Lockdown mit Faschingsfeiern und anderen Partys verbracht. Genau so danke ich natürlich all denen, die sich in der Bekämpfung der Pandemie engagiert haben bis zum Umfallen: den Mitarbeiter in den Krankenhäusern, in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen oder in den Testlabo-

ren, den ehrenamtlichen DRK-Helfern in den mobilen und stationären Testzentren, aber auch meinen Mitarbeitern im Gesundheitsamt und der Kreisverwaltung, die das Ausbruchsgeschehen mit Unterstützung der Bundeswehr nicht nur verwaltet und registriert haben, sondern dem Virus immer auf der Spur blieben

Deshalb haben wir uns die jetzige Verschnaufpause mehr als verdient und auch die Freiheiten des Sommers mit seinen Gelegenheiten zum geselligen Beisammensein, die wir jetzt genießen können. Aber: Wir sind immer noch in einer Pandemie, in der Gedankenlosigkeit schnell den erreichten Erfolg zunichtemachen kann. Die Politik hat jetzt im Sommer in der Niedrigphase der Inzidenz die Gelegenheit, sich strukturiert auf eine neue Welle vorzubereiten. Dazu gehört für mich, dass wir in Deutschland endlich eine verbindliche und bundesweit vergleichbare Teststrategie festlegen, sodass auch die Inzidenzen vergleichbar sind. Wissenschaft und Politik sollten eruieren, wie lange der jetzt gegebene Impfschutz wirklich vorhält und prüfen, ob wir möglicherweise im Herbst Gripeschutz- und Corona-Schutz-Impfung sinnvoll und effizient verknüpfen können. Glaubt man den Medien, dann wartet die Delta-Variante nur darauf, Deutschland zu erobern. Der Mutation der Delta-Variante folgt vielleicht - oder ganz bestimmt - die Epsilon-Variante und irgendwann werden wir das ganze griechische Alphabet durch haben, denn ein Virus mutiert ständig. Sich darauf vorzubereiten, halte ich für vernünftiger, als jeden Tag auf nicht vergleichbare Inzidenzzahlen zu starren oder panisch hinter jeder Mutante her zu hecheln.

Die Gesundheitsämter werden auch bei einer weiteren Welle gegen das Virus mit aller Macht ankämpfen. In welchem gesetzlichen Rahmen, mit welchen wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen und materiell-technischen Möglichkeiten sie das tun können, dafür müssen jetzt deutschlandweit die Weichen gestellt werden, denn nur so können wir in ganz Deutschland auch in der Bekämpfung ganz vorn sein.

Ihre Martina Schweinsburg

Zimmerergesellen mit Zwischenstation in Greiz

Auf ihrer Wanderschaft durch die Welt machten diese drei Zimmerergesellen auch Station in Greiz. Natürlich wurden ihre Wanderbücher mit dem Landkreis-Siegel gestempelt und das Wegegeld gab's noch dazu.

Während Markus aus dem Münsterland (l.) und Peter aus Friesland nach viereinhalb Wanderjahren sozusagen auf der Zielgeraden angekommen sind, ist Kevin (Mitte) aus Ingolstadt seit etwa eineinhalb Jahren auf Tour. Für alle Drei war bzw. ist die Walz unter Corona-Bedingungen eine ganz besondere Herausforderung.



Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

100. Geburtstag
05.07.: Gerda Zeitler, Weida

Diamantene Hochzeit
10.06.: Hartmut und Ilse Stemmler, Kraftsdorf, OT Töppeln
Manfred und Gisela Kleinert, Weida
Dieter und Thea Flach, Zeulenroda-Triebes

13.06.: Siegfried und Brigitte Ploss, Weida

17.06.: Dieter und Veronika Späthe, Bad Köstritz

20.06.: Heinz und Edeltraud Günther, Bad Köstritz

24.06.: Roland und Christa Teller, Berga/Elster
Manfred und Karin Knorn, Auma-Weidatal
Werner und Käthe Anderson, Bad Köstritz

01.07.: Adolf und Brigitte Turschner, Münchenbernsdorf
Günther und Helga Safar, Weida

08.07.: Klaus und Liane Fischer, Ronneburg
Günther und Erika Merkel, Berga/Elster

Eiserne Hochzeit
09.06.: Roland und Ernesta Hellebrandt, Bad Köstritz
Leslau und Luise Weiss, Wünschen-dorf/Elster

23.06.: Wolfgang und Senta Casper, Langenwetzendorf

07.07.: Kurt und Ruth Thräner, Bad Köstritz

Gnadenhochzeit

16.06.: Karl und Erika Jelinek, Weida

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:
Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:
Landrätin Martina Schweinsburg
Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz
Tel. 03661/876-0
Fax: 03661/876-222
E-Mail: info@landkreis-greiz.de
Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:
Pressestelle Landratsamt
Ilona Roth
Tel.: 03661/876153
Fax: 03661/876222
E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:
58973 Exemplare

Satz:
Verlag Dr. Frank GmbH,
Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera
Druck:
Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Vertrieb:
Zustellservice Raatz GmbH
Laasen Nr. 14, 07554 Gera

Erscheinungsweise:
1 x monatlich

Verteilung:
an alle Haushalte des Landkreises



Greiz

Aus einer kleinen Sache wurde ein großes Ding

Niklas Geißler, Felix Reißmann und Moritz Schaub vom Ulf-Merbold-Gymnasium Greiz gewinnen dritten Preis beim 56. Bundeswettbewerb „Jugend forscht“

„Wir wollten einfach wissen, ob man mit einfachsten Mitteln und kleinstem Budget ein autonom fahrendes Modellauto bauen kann.“ So einfach beschreiben Niklas Geißler, Felix Reißmann und Moritz Schaub die Motivation für eine Sache, die wohl ihr ganzes Leben prägen wird. Die drei Zwölfklässler des Ulf-Merbold-Gymnasiums Greiz haben im 56. Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ 2021 mit ihrem Beitrag einen dritten Preis im streng umkämpften Feld „Technik“ abgeräumt und gehörten damit wenige Wochen vor ihren Abiturzeugnissen zu den Jungforschern Deutschlands, auf die Ingenieure in großen Unternehmen ab sofort ein Auge haben werden.

Dabei fing alles so simpel an, berichten die Jungforscher, die imponierend gelassen mit ihrem Erfolg umgehen. Im Rahmen der Studienvorbereitung der Abschlussklassen hatten sie bei ihrem Lehrer Ingolf Eckhardt einen Themenvorschlag eingereicht, der ihm erst einmal etwas überdimensioniert vorkam. „Ich habe erst gedacht, die Jungs übernehmen sich etwas mit dem Projekt, aber dann war gleich beim ersten Treffen klar, dass das was richtig Großes wird“, sagt der Lehrer und spricht von der Kombination aus Intelligenz und Abstraktionsvermögen, die vonnöten war. An ihrem Erfolg habe er eigentlich keinen Anteil, außer sie zur Teilnahme bei „Jugend forscht“ gedrängt zu haben.

Schulleiter Jens Dietzsch jedenfalls ist überzeugt, dass zwar die technische Ausstattung seiner allgemeinbildenden Schule gute Basis für eine erfolgreiche Teilnahme an solchen Projekten ist, es jedoch vor allem pfliffige Schüler und engagierte Leh-



Niklas Geißler, Moritz Schaub und Felix Reißmann (v. l.) mit dem von ihnen entwickelten autonom fahrenden Modellauto, das ihnen einen dritten Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ sicherte.

rer für solche Erfolge braucht. Niklas Geißler, Felix Reißmann und Moritz Schaub, die sich seit der 5. Klasse an diesem Gymnasium kennen, hat die gemeinsame Herausforderung jedenfalls fest zusammengeschweißt. Anerkennend spricht jeder von ihnen vom anderen und staunt über dessen individuelle Kompetenzen. So konnten die Abiturienten die einzelnen Schritte von der Idee bis zur Umsetzung gemeinsam gehen: Die Teststrecke für das Modellauto wurde in Modulbauweise konstruiert, das modular aufgebaute Auto selbst im 3D-Drucker gedruckt und ein Bordcomputer unter Beachtung der Lenkgeometrie programmiert. „Aber klar gab es auch Momente in der Entwicklung,

in denen nicht alles gleich geklappt hat. Die Kamera für den Spurhalteassistent hat uns zum Beispiel einiges Kopfzerbrechen bereitet“, gestehen die Jungforscher. Der Spaß an der Sache ging aber zu keinem Zeitpunkt verloren – das lag vielleicht auch an den spielerischen Komponenten, denn in dem selbst fahrenden Modellauto sind auch Teile von Lego verbaut. Doch von simpler Steckbausteinspielerei hat ihr engagiertes Projekt nichts mehr. Technisch anspruchsvoll wurden etwa ein Notbremsassistent und Ultraschallsensoren für den Parkassistenten eingearbeitet. Die „Jugend forscht“-Jury zeigte sich zur Präsentation sehr begeistert. „Vor ihrer Fachkompetenz

hatten wir natürlich größten Respekt“, sagen Niklas Geißler, Felix Reißmann und Moritz Schaub, die übrigens am Tag ihrer Vorstellung im Bundeswettbewerb quasi nebenbei noch ihr Mathe-Abi geschrieben haben.

„Mächtig stolz bin ich über so engagierte junge Leute, die sich aus freien Stücken so lange einer herausfordernden Sache widmen, die sich allein durch Disziplin und Enthusiasmus bewerkstelligen lässt“, war die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg des Lobes voll und gratulierte den Abiturienten zu ihrem beachtlichen Abschneiden mit diesem zugleich technisch anspruchsvollen wie kreativ verpielten Wettbewerbsbeitrag.

Internet-Ausbildungsportal: Lukratives Angebot für Azubis und Arbeitgeber

Mit dem Ausbildungsportal des Landkreises Greiz gestalten Arbeitgeber ihre Suche nach Auszubildenden effizienter.

Hier können sie ihre Angebote veröffentlichen – einfach, komfortabel, kostenfrei. Das Online-Ausbildungsportal ist ein gemeinsames Angebot des Landratsamtes Greiz, der IHK Ostthüringen zu Gera, der Handwerkskammer für Ostthüringen und der Agentur für Arbeit Altenburg-Gera.

Egal, bei welchem dieser Anbieter das Unternehmen seine freien Ausbildungs-, Praktikums- oder Stu-

dienplätze anmeldet – im Ausbildungsportal des Landkreises Greiz werden sie gebündelt, um Jugendliche in der Region bei ihrer Suche nach einer geeigneten Lehrstelle zu unterstützen.

Unternehmen können Ausbildungsplatzangebote, Schülerpraktika, Ferienarbeit, Themen für Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten einfach und unkompliziert unter www.landkreis-greiz.de online melden.

Bestimmen Sie selbst, wie umfassende die angegebenen Informationen sind! Die dort eingegebenen

Angebote werden im Ausbildungsportal unter www.dein-ausbildungsportal.de veröffentlicht. Die Pflege der Inserate – Einstellen, Ändern und Löschen – übernimmt das Team der Wirtschaftsförderung im Landratsamt Greiz. Ein Anruf genügt.

Brauchen Sie weitere Unterstützung bei Fragen rund um die Berufsausbildung? Die Wirtschaftsförderung steht Ihnen gerne zu Seite.

Kontakt: Maria Gutheil
Telefon +49 (0) 3661 876 - 421
E-Mail wirtschaft@landkreis-greiz.de

Freiwilligenjahr im Kinder- und Jugendbereich

Noch bis 31. Juli können sich Jugendliche oder junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren auf eine der drei Stellen eines Freiwilligenjahres im Kinder- und Jugendbereich des Landkreises bewerben. Der Einsatz erfolgt ab 1. September für zwei Bewerber im Jugend- oder Sozialamt sowie in Kinder- und Jugendeinrichtungen im Landkreis, für den dritten Bewerber im Schullandheim Wellsdorf.

Weitere Auskünfte sind für das Jugend- und Sozialamt bei Frau May unter 03661/876-317 und für das Schullandheim Wellsdorf unter 036625/20515 zu erhalten.

Interessenten senden ihre Bewerbungsunterlagen bitte bis zum 31. Juli an das Landratsamt Greiz, Jugendamt SG 51.3, Dr.-Rathenau-Platz 11, 07973 Greiz.



Forschungsarbeit zu jüdischem Leben mit Preis belohnt

Junge Weidaerin stiftet ihr Preisgeld für neue Stolpersteine in Greiz und Sparkasse verdoppelt die Summe

Jessica Hein aus Weida gewann einen von sieben Preisen, den die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen Thüringen in diesem Jahr im Wettbewerb „Tatort Kultur“ vergab. Die 18-Jährige absolvierte ihr Freiwilliges Soziales Jahr Kultur in der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz. Dabei begab sie sich auf die Spuren jüdischen Lebens in der Schloss- und Residenzstadt. Geschichtlich sei sie schon immer interessiert gewesen, gesteht sie, und mit dem Themenjahr „900 Jahre jüdisches Leben in Thüringen“ sowie der wegen Corona leider nicht zugänglichen, aber dennoch konzipierten Ausstellung im Sommerpalais zum jüdischen Leben in Greiz während des 18. und 19. Jahrhunderts hatte sie auch schnell ihr Thema gefunden. Sie recherchierte zu jüdischen Bürgern, die im 20. Jahrhundert in Greiz lebten - alte Adressbücher lieferten wichtige Informationen - und befasste sich mit Schicksalen der Menschen, deren Geschichte sie sicht- und erlebbar machen möch-



Zwar auf Abstand bedacht, aber in der Freude über den Gewinn und die Verwendung des Preisgeldes mit der Preisträgerin eins: (v. l.) Steffen Schulthes von der Sparkasse Gera-Greiz, Jessica Hein sowie Dr. Michael Grisko von der Sparkassen-Kulturstiftung.

te. Ihre Biografien erfasste sie in der Onlinedatenbank der Stiftung Jüdisches Museum Berlin (www.jewish-places.de). Dieses Projekt beeindruckte offenbar auch die Juroren des Wettbewerbs. Vor wenigen Tagen übergaben ihr Dr. Michael Grisko von

der Sparkassen-Kulturstiftung und Steffen Schulthes vom Vorstand der Sparkasse Gera-Greiz Urkunde und Preisgeld in Höhe von 500 Euro. Das Besondere aber ist, dass Jessica Hein ihr Preisgeld spendet. Damit jüdisches Leben nicht dem Vergessen anheimfällt, sollen Stol-

persteine die Menschen ins öffentliche Bewusstsein zurückholen und symbolisch sichtbar machen. Gibt es bisher vier Stolpersteine in Greiz, sollen nun sechs weitere hinzukommen. So werden vier Steine an die Familie Reisler erinnern. Baruch Reisler und sein Sohn Max waren nach der Deportation nach Polen in einem Lager ums Leben gekommen; den beiden anderen Kindern gelang die Flucht ins Ausland. Zwei Stolpersteine sollen der Familie Kapitalnik gewidmet werden; Vater und Tochter hatten in Greiz eine Rohproduktehandlung und wurden in der Shoah ermordet. Beeindruckt von diesem Engagement entschied sich die Sparkasse Gera-Greiz, noch einmal 500 Euro draufzulegen. „Zum einen, weil es ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen betrifft. Zum anderen, weil es beispielhaft ist, mit welch hohem Engagement und Rechercheaufwand Frau Hein ihre Forschungsarbeit betreibt und dafür ihr Preisgeld stiftet“, so Steffen Schulthes bei der Preisverleihung.

Vielfältige Schnupperangebote der Musikschule bis Schuljahresende

Mit Online-Beratung, Möglichkeiten für Schnupper- und Familienmusizieren bis Tanz

Lange hat es gedauert, nun ist der Unterrichtsbetrieb in der Kreismusikschule in nahezu allen Bereichen, auch an weiteren Unterrichtsorten im gesamten Landkreis, möglich. Leider ist nur noch ein kleiner „Rest“ des Schuljahres übrig, trotzdem werden einige Angebote auch in dieser kurzen Zeit noch realisiert. Zur allgemeinen Beratungsform per Telefon o.ä. ist auch die Online-Beratungsmöglichkeit „Musikschule informativ“ zukünftig nutzbar, dazu stellt die Schule mit ihren Lehrkräften ca. 30-minütige Online-Beratungsangebote als Zeitrahmen zur Verfügung. Nachdem sich Interessenten auf der Grundlage dieser Zeiten gemeldet haben, wird sich die jeweilige Lehrkraft dann mit den betreffenden Schülerinnen, Schülern oder Eltern in Verbindung setzen. Weiter ist das individuelle Schnuppern von Kinder, Jugendlichen oder Erwachsenen in den Fachbereichen bis zum



Klavierunterricht im direkten Kontakt von Schülerin Pia Neumann und Lehrerin Lada Lazareva. (Foto: Ingo Hufenbach/KMS)

16. Juli möglich, das erfolgt ganz individuell nach Absprache bzw. nach schon eingeplanten Zeiten, wie auf der Homepage einsehbar. Das schon seit langem geplante

„Familienmusizieren“, für das es bereits eine ganze Menge Anmeldungen gibt, wird auf September/Oktober geschoben. Einzelheiten zu allen aufgeführten Angeboten sind

auf der Homepage der Kreismusikschule einzusehen, die Anmeldung bzw. der Kontakt ist durch Formulare ebenfalls dort möglich.

„Musikschule informativ“

Online-Beratungsplattform ganzjährig, Termine auf Homepage ersichtlich

„Schnupperstunden“

Individuelles Schnuppern in den Fachbereichen, Juli 2021, ab September ganzjährig

„Familienmusizieren“

Einstieg oder Auffrischen mal anders – ein Tag der Musik, September oder Oktober

Tanzklassen „tanz(un)art“

Einblicke in die Welt des Tanzes bis Schuljahresende (Vogtlandhalle, Sporthalle Kurt Rödel)

Weitere Informationen:

Kreismusikschule Greiz;

Tel. 03661-21 16

E-Mail: info@kms-greiz.de

www.kms-greiz.de und

Youtube-Channel

Sommer mit Kamishabi-Theater zu den Bremer Stadtmusikanten

Heinrich-Schütz-Haus freut sich auf viele große und kleine Besucher

Esel, Hund, Katze und Hahn haben im Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz Einzug gehalten und bevölkern unzählige Rahmen, wenige Vitrinen und sind auf kleinen und großen Buchseiten präsent. Ein Augenschmaus für kleine und große Kinder (und solche, die es bleiben wollen)!

Nach Anmeldung dürfen sich Besucher das Märchen auch erzählen lassen, es als Kamishibi-Theater erleben. Das ist eine Art Erzähltheater, bei dem Bildkarten statt zum Beispiel Handpuppen die Geschich-

te erzählen. Ebenso kann man die tierischen Protagonisten bei einer Führung durch die Sonderausstellung erleben.

Da werden auch unterschiedliche Versionen des Märchens zur Sprache kommen: Es gibt sogar welche, in denen die Stadtmusikanten tatsächlich in Bremen ankommen und ... Nein, das verraten wir hier nicht! Dazu sollte man ins Heinrich-Schütz-Haus kommen! Und wie war das? Der Esel nennt seine Mitmusikanten beim Namen und verteilt die „musikalischen Rollen“:

Er selbst spielt die Laute, der Hund schlägt auf die Trommel, die Katze ist für die Nachtmusik zuständig und der Hahn setzt seine Stimme obendrauf! Wie wird das wohl geklungen haben? – Lauten und viele andere Instrumente kann man im Heinrich-Schütz-Haus auch bestaunen und sich erklären lassen, wie sie funktionieren. Außerdem sind die vier ehemaligen Landstreicher und Landesflüchtigen auch mit anderen Instrumenten dargestellt! Da wird in die unterschiedlichsten Blasinstrumente „getutet“

und Pauken sind auch zu sehen ... Aber genau aus diesem Grunde passt eines der bekanntesten und angeblich eines der „deutlichsten“ Märchen so gut in das Geburtshaus von Heinrich Schütz: Nicht nur dass die ersten Vorläufer älter „als unser Heinrich“ sind, nein, die Musik als verbindendes und Gemeinschaft stiftendes Phänomen spielt die Hauptrolle in diesem Märchen, das aus einer Märchensammlung überhaupt nicht wegzudenken ist!

Termine unter Tel.: 036605/2405



Neuer Herzkathetermessplatz im KKH Greiz

Neue Anlage optimiert insbesondere vorbeugende oder Notfallbehandlung bei Herzinfarkt

Die Versorgung von Patienten mit akuten und chronischen Herzerkrankungen in der Region wird durch einen neuen Herzkatheter im Kreiskrankenhaus Greiz weiter verbessert. Die neue Anlage ist für Eingriffe an Herzkranzgefäßen hervorragend ausgestattet.

„Der modernisierte Herzkathetermessplatz ist eine bedeutende Investition in die Zukunft unserer Klinik“, freut sich Chefarzt Norbert Hiemann. „Mit dem neuen Herzkatheter-Arbeitsplatz profitieren wir vor allem von einem breiten Portfolio an innovativen Bildgebungslösungen, die uns bei der Diagnosestellung und der Wahl der Therapie unterstützen“, erklärt Chefarzt Hiemann. Mit dem neuen System werden Techniken zur Vermessung und Bildgebung von Verengungen der Herzkranzgefäße (Druckdrahtmessung und Ultraschall im Herzkranzgefäß) integriert. Darüber hinaus ist die Strahlenbelastung der neuen Herzkatheteranlage viel geringer als beim früheren Modell. Wichtigste therapeutische Einsatzmöglichkeit ist die vorbeugende oder Notfallbehandlung bei Herzinfarkt. Hier werden mithilfe von Kathetern, Ballons und Stents verschlossene oder verengte Herzkranzgefäße wieder eröffnet und die Durchblutung des Herzmuskels wiederhergestellt. Der neue Herzkatheter bietet eine besonders hohe Bildqualität. „Insbesondere die herausragend gute Stentvisualisierung in Echtzeit führt zu einer weiteren Qualitätssteigerung der Versor-



Das Team des Herzkathetermessplatzes und die neue hochmoderne Messanlage.

(Foto: KKH)

gung“, so Hiemann.

Im KKH Greiz gibt es einen 24-Stunden-Dienst für die Behandlung von Herzinfarktpatienten. Die unverzügliche kathetergestützte Wiedereröffnung eines Herzkranzgefäßes bei akutem Herzinfarkt zeigt den hohen Nutzen der interventionellen Kardiologie auf. Das Ärzte- und Pflege-Team in Greiz betreut jährlich ca. 3.000 Patienten, überwiegend mit Herz-Kreislauf-erkrankungen.

Von der Vorstellung, z. B. durch den Notarzt, über die Notfallambulanz mit seinem eingespielten Ärzteteam über das Herzkatheterlabor bis hin zur Pflegestation stehen dazu rund um die Uhr modernste Diagnose- und Behandlungsmethoden zur

Verfügung.

Patienten mit akuten und chronischen Durchblutungsstörungen der Herzkranzgefäße, Herzrhythmusstörungen oder -schwäche, erhöhtem Blutdruck und zahlreichen weiteren Störungen des Kreislaufsystems werden hier – in Kooperation mit Kollegen anderer Fachbereiche – untersucht und behandelt.

Im jetzt hochmodernen Herzkatheterlabor wird ein breites Spektrum invasiver Untersuchungs- und Behandlungsmethoden des Herzens und der großen Gefäße vorgenommen.

Jährlich werden etwa 900 Herzkatheteruntersuchungen, davon rund 500 so genannte PCI (Aufweitung



von Engstellen) mit Stentimplantationen durchgeführt. Zusätzlich werden Implantationen von hochmodernen Herzschrittmachersystemen (ICD und CRT) und Eingriffe zum Verschluss vom Vorhofohr des Herzens zum Schutz vor Schlaganfall durchgeführt.

Die Notfallaufnahme und die 24-Stunden-Bereitschaft für Notfall-Herzpatienten am Krankenhaus Greiz erreichen Sie 7 Tage die Woche, 24 Stunden unter 03661 46-4270.

Informationen zum neuen Herzkathetermessplatz sowie ein 360-Grad-Panorama sind auf der Homepage des Greizer Krankenhauses zu finden.

Neustart im Wissens-Schloss der Osterburg

Jahresausstellung „DIGITAL - Auf den Punkt gebracht“ ist eröffnet

Die ehrwürdige Osterburg ist wieder Kulisse für eine ganz besondere Ausstellung. Die Weidaer naturwissenschaftlichen Sonder- und Jahresausstellungen, die das „Wissens-Schloss“ bekannt gemacht haben, werden um eine weitere ergänzt. Am 16. Juni wurde „DIGITAL - Auf den Punkt gebracht“ eröffnet. Ganz analog mit richtigen Menschen.

Die erneut von Prof. Jürgen Müller von der Dualen Hochschule Gera-Eisenach kuratierte Jahresausstellung zeigt u. a. die Entwicklung vom Calculus zum Quantencomputer, von der Lochkartensteuerung bis zu BigData, von mechanischen Spieluhren bis zum modernen smarthome-System.

Zur Eröffnung eingeladen und von Weidas Bürgermeister Heinz Hopfe herzlich begrüßt, wurden vor allem Multiplikatoren: Lehrer und Vertreter von Bildungseinrichtungen, außerschulische Leistungsträger, Pressevertreter und touristische Anbieter.

Der Geschäftsführer der 07 Dimeko-gGmbH, Frank Nehring, gab einen Ausblick auf ein neues Bildungsangebot, das im Sommer 2022 in der Schlosswache der Osterburg



Führung durch die Ausstellung mit Prof. Jürgen Müller.

in Betrieb gehen soll. Seine gemeinnützige GmbH gewährleistet digitales Lernen verschiedener Generationen von- und miteinander. Schon jetzt in den Sommerferien 2021 bieten Dimeko-Mitarbeiter ein Ferienprogramm an und auch zur Ausstellungseröffnung gab es einen kleinen Vorgeschmack. Drei Beispiele: Mit einer Virtual-reality-Brille gelangen die Nutzer in das alte Rom, ferne Galaxien oder in jeden Winkel der Osterburg.

An den 3D-Druck heranführen geht am besten mit einem Lebensmittel-

drucker, da kommt dann Schokolade raus. Und wer ein Tablet nur für eine Tragehilfe für Geschirr hält, macht am besten den Smartphoneführerschein...

All das im Wissens-Schloss der Osterburg, in der die über 900 Jahre alte Geschichte des Vogtlandes ebenso zu Hause ist wie die Gegenwart und Zukunft. Der Aufstieg lohnt sich für Jung und Alt.

Geöffnet donnerstags bis sonntags, jeweils von 10 bis 18 Uhr,

www.osterburg-vogtland.eu

Text/Foto: Erkan-J. Müller

QSIL Auma wird Mitglied des Tridelta Campus e. V.

Das Unternehmen QSIL Ceramics GmbH aus Auma-Weidatal wird neuestes Mitglied des Tridelta Campus e.V. in Hermsdorf. Zusammen möchte man die Innovationskraft im Bereich der Technischen Keramik in der Region stärken und für ein attraktives Umfeld für die Mitarbeitenden eintreten.

Bereits in der Vergangenheit wurde die regionale Nähe in gemeinsamen Entwicklungsprojekten zwischen QSIL und dem in Hermsdorf ansässigen FraunhoferInstitut erfolgreich genutzt.

Auch wenn einige Angebote des Vereins, wie die Kindertageseinrichtung und After-Work-Events, von den Mitarbeitenden in Auma womöglich weniger genutzt werden können, soll durch den Brückenschlag die Reichweite des Keramiknetzwerkes erhöht werden.

Technische Keramik ist eine der stärksten Industrien in Ostthüringen. Das Netzwerk möchte darauf aufmerksam machen und nicht zuletzt mehr Arbeitnehmer von der Zukunftsfähigkeit der Berufe in dieser innovativen Industrie überzeugen.

Landkreis gibt 2000 Masken an Tierheime

Von den jüngst vom Bund an alle Landkreise und kreisfreien Städte zur Verfügung gestellten medizinischen Gesichtsmasken hat der Landkreis Greiz nicht nur circa 325.000 an seine Städte und Gemeinden weitergereicht.

Auf Initiative der Landrätin Martina Schweinsburg wurden auch die beiden Tierheime in Greiz und Weida bei der Verteilung bedacht. So gingen von den für die Landkreisverwaltung bestimmten Masken jeweils 1000 Stück an die beiden Einrichtungen der beiden Städte. Freude und Dank darüber waren groß - immerhin entspricht die Spende einem Wert von jeweils rund 600 Euro. Auch weitere Einrichtungen des Landkreises sollen noch Masken erhalten.



Enrico Neunübel, Abteilungsleiter im Landratsamt, übergab die 1000 Masken im Auftrag der Landrätin an Barbara Strohscher vom Tierheim Weida.

Familien auf den Weg zurück in den Alltag

Erziehungs- und Familienberatungsstelle bietet Unterstützung an

Nach langer Zeit der Coronapandemie mit ihren zahlreichen Einschränkungen scheint nun allmählich wieder mehr Normalität in das Leben der Menschen einziehen zu können. Kinder und Jugendliche dürfen wieder auf regelmäßige Betreuung in den Kindereinrichtungen und im Schulunterricht hoffen, Betriebe und Geschäfte wieder die Arbeit aufnehmen, Eltern ihrer Berufstätigkeit nachgehen u.v.a.m.. Hinter uns liegt eine Zeit, in der viele Familien enormen Mehrfachbelastungen ausgesetzt waren und allen ein hohes Maß an Flexibilität und Anpassungsleistung abverlangt wurde. Dies alles forderte viel Kraft, und so manche Auseinandersetzungen mussten ausgeglichen werden. Hilfreiche Gespräche und Tipps, unter anderem von Familienberatungsstellen, konnten in dieser Zeit bereits nützliche Unterstützung bieten.

Mit Wiedereinstieg in den regulären Schulunterricht entstehen erneut veränderte Anforderungen an Eltern und Kinder. Es geht zurück zum eigentlich gewohnten Lebensrhythmus, mit morgendlich pünktlichem Start, Notendruck in

den Schulen, aber auch Treffen mit Freunden und außerschulischen Angeboten usw.

Veränderte Regelmäßigkeiten im Alltag treten wieder in den Vordergrund. Die Umstellung aus der langen Zeit der Begrenzungen zurück in den eigentlich gewohnten Ablauf erfordert abermals die Notwendigkeit, mit Veränderungen umgehen zu können. Auch sind die Auswirkungen der Corona-Beschränkungen noch in vielen Bereichen weiterhin spürbar und Gefühle der Überforderung, soziale und zukunftsbezogene Ängste sowie existenzielle Sorgen beschäftigen weiterhin viele Menschen.

Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Diako Thüringen steht mit ihrem Leistungs- und Beratungsangebot nach wie vor allen Familien zur Seite, zum Beispiel

- bei Erziehungsfragen
- bei Fragen im Zusammenhang mit dem Schulwiedereinstieg: Wie kann ich meine Kinder motivieren? Wie lässt sich der aufkommende Leistungsstress minimieren? Wie lassen sich Lerndefizite ausgleichen? Wie

können schulische und soziale Probleme bewältigt werden?

- bei der Unterstützung in Paar-konflikten
- bei der Klärung von Konflikten getrennter Eltern
- als Unterstützung in Lebenskrisen.

Die Mitarbeiterinnen sind für den gesamten Landkreis an drei Standorten, in Greiz, in Zeulenroda-Triebes und in Gera tätig. Die Beratungen sind kostenfrei und können im Rahmen persönlicher Gespräche sowohl in den Räumen der Beratungsstelle als auch per Telefonkontakt oder Videoberatung erfolgen, je nach Wunsch der Ratsuchenden. Anmeldungen sind über die Telefonnummer 03661/4373083 oder per E-Mail an: efb.lkgreiz@diako-thueringen.de möglich.

Zusätzlich findet an jedem Standort regelmäßig die offene Sprechstunde statt: Hauptstandort Greiz, Burgstraße 2, montags 10 bis 12 Uhr
Nebenstandort Zeulenroda-Triebes, Ludwig-Jahn-Str. 1, montags 10 bis 12 Uhr
Nebenstandort Gera, Bielitzstraße 7, freitags 10 bis 12 Uhr

Heimlicher Bewohner gesucht

Naturforschende Gesellschaft Altenburg bittet um Mithilfe

In alten, hohlen, aber noch lebenden Bäumen herrscht unter Umständen ein reges Treiben. Die Stämme mit ihren Spalten und Höhlen bieten z.B. Insekten, Vögeln oder Fledermäusen Unterschlupf. Andere Tiere bevorzugen dagegen den Mulm im Inneren dieser Bäume. Dazu gehört beispielsweise der seltene Eremit, auch Juchtenkäfer genannt.

Der Käfer selbst und vor allem seine bis zu 7,5 cm großen Larven, leben im weichen, feuchten und bereits von Pilzen zersetzten Mulm im Inneren von Obstbäumen, Kopfweiden aber auch von Linden und Pappeln. Weitere Mulmbewohner können Nashorn- oder Rosenkäfer sein.

Der Eremit ist schon eine kleine Sensation, denn der Käfer hat in Thüringen sein Hauptverbreitungsgebiet neben dem Altenburger Land auch im Gebiet zwischen Ronneburg, Gera, Bad Köstritz, Eisenberg und Jena. Er zählt zu den prioritären Arten der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH), wobei die Bundesrepublik für seinen Schutz eine besondere Verantwortung trägt.



Eremit (*Osmoderma eremita*)
Foto: NfGA/ C. Winter

Die Naturforschende Gesellschaft Altenburg widmet sich in dem von der EU und dem Freistaat Thüringen geförderten ENL-Projekt „Eremitlebensräume zwischen Gera und Jena II“ dem Schutz des Eremiten und der Aufwertung seiner Lebensräume. Dazu zählt die Durchführung von Pflegeschnitten an alten Kopfweiden, Obstbäumen oder das Pflanzen sogenannter Zukunftsbäume.

Auf der Suche nach Nachweisen dieses versteckt lebenden Käfers bitten wir Sie um Ihre Hilfe.

Wenn Sie den Eremiten in oder an einem alten Baum sehen oder ihn dort vermuten, schicken Sie bitte Ihre Informationen möglichst mit Foto und per E-Mail an winter@nfga.de oder melden Sie dies unter Tel.: 034491/587333 bzw. den Naturschutzbehörden.

Tour Natur 2021

Juli

- 13. E-Bike Genusstour ENTDECKEN (2 h), Berghof Weckersdorf, 16.30 Uhr *
- 17. Geführter Rundgang durch den Fürstlich Greizer Park, Touristinformation Greiz, 14.00 Uhr *
- 27. E-Bike Genusstour ERLEBEN (3 h), Berghof Weckersdorf, 16.30 Uhr *
- 29. Geführter Rundgang durch den Fürstlich Greizer Park, Touristinformation Greiz, 14.00 Uhr *

August

- 07. Geführter Rundgang durch den Fürstlich Greizer Park, Touristinformation Greiz, 14.00 Uhr *
- 14. Geführter Rundgang durch den Fürstlich Greizer Park, Touristinformation Greiz, 14.00 Uhr *
- 18. E-Bike Genusstour ENTDECKEN (2 h), Berghof Weckersdorf, 16.30 Uhr *
- 24. E-Bike Genusstour ERLEBEN (3 h), Berghof Weckersdorf, 16.30 Uhr *
- 26. Geführter Rundgang durch den Fürstlich Greizer Park, Touristinformation Greiz, 14.00 Uhr *

* Änderungen vorbehalten, nähere Informationen und Angaben zu möglichen Kosten unter:
www.naturerlich-vogtland.de/veranstaltungen

